

bekannt ist, als daß sie schon früh unter Königen standen. Sie wurden am frühesten den Römern gefährlich, und ihre beiden Hauptabtheilungen, Ostgoten und Westgoten, wurden bald siegreiche Eroberer in verschiedenen Gegenden Europa's.

Westwärts am Niederrhein, an der Weser und Elbe hatten ihren Sitz die Franken, das heißt freie Leute, die aus Holstein und vom baltischen Meere stammten und aus vielen kleinen nördlichen Völkerschaften zusammen gesetzt waren. Sie drangen oft gegen die römischen Länder, besonders in Gallien vor, und streiften sogar über die Pyrenäen.

Südwestlich durch Deutschlands Mitte gegen den Rhein und die Donau wohnten die mächtigen Alemannen, welche gleichfalls aus mehren einzelnen Stämmen entstanden waren, ein tapferer kriegerischer Völkerverein, der bald in Gallien, bald in Italien einfiel.

Die Erscheinung eines neuen Volkes brachte neue Bewegungen hervor. Dieß waren die Hunnen, ein rohes und kriegerisches Volk von häßlicher Gesichtsbildung. Sie stammten aus dem nördlichen Asien, wo sie mächtig herrschten, bis sie, ungefähr 100 Jahre nach Christus, von den Gränzen von Sina bis gegen das kaspische Meer und zu den Ufern des Donflusses gedrängt wurden. Länger als dritthalb hundert Jahre verweilten sie auf den schönen Weiden, welche sie hier fanden, bis sie endlich, um das Jahr 374, über die Wolga zogen und sich in den beiden nächsten Jahren auf die benachbarten Alanen und, durch diese verstärkt, auf die Ostgoten warfen. Als diese überwältigt waren und die Hunnen heran zogen, geriethen die Westgoten, welche dießseit des Dnjeßer wohnten, in solche Furcht, daß sie gegen die Donau wanderten und um Ausnahme im römischen Gebiete baten. Unter ihrem Anführer Alarich streiften sie verheerend durch Griechenland und Italien. Ein anderer gemischter Völkerschwarm unter